

Müller, Wilhelm: Die Mainottin (1810)

- 1 Ich habe sieben Söhne aus meiner Brust gesäugt,
- 2 Ich habe sieben Söhnen das heil'ge Schwert gereicht,
- 3 Das Schwert für unsern Glauben, für Freiheit, Ehr' und Recht –
- 4 Heil mir, von meinen Söhnen ist Keiner mehr ein Knecht!
- 5 Sie sind zur Schlacht gezogen mit freudig wildem Muth –
- 6 Heil mir, in ihren Adern fließt noch spartanisch Blut!
- 7 Und als sie von mir schieden, das Herz ward mir nicht schwer,
- 8 Ich sprach: Frei kehrt ihr wieder, frei oder nimmermehr!
- 9 Ihr Mütter der Mainotten, kommt, laßt uns suchen gehn,
- 10 Ob nicht von Sparta's Trümmern wir eine Spur erspähn;
- 11 Da woll'n wir Steine sammeln, für unsre Hand gerecht,
- 12 Mit hartem Gruß zu grüßen den ersten feigen Knecht,
- 13 Der ohne Blut und Wunde besiegt nach Hause kehrt,
- 14 Und keinen Kranz gewonnen für seiner Mutter Herd!

(Textopus: Die Mainottin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65631>)